

Jennifer L. Armentrout

OBSIDIAN

Schattendunkel

SPIEGEL
Bestseller

Neu: Mit zwei
Bonusgeschichten

CARLSEN

Der Typ hob den freien Arm und schob sich eine Strähne aus der Stirn, bevor er für einen Moment über meine Schulter hinweg und anschließend wieder zu mir blickte.

»Zum Ersten ... zum ...«

Als ich meine Stimme endlich wiedergefunden hatte, wäre ich am liebsten gestorben. »Ich ... ich wollte fragen ... ob du mir sagen könntest, wo der nächste Supermarkt ist? Ich heiße Katy und bin gerade nebenan eingezogen.« Ich deutete auf unser Haus, während ich wie minderbemittelt weiterfaselte. »Vor zwei Tagen –«

»Ich weiß.«

Ooooo-kay. »Na ja, ich hatte gehofft, ich könnte hier den schnellsten Weg zum Supermarkt erfahren und vielleicht auch, wo ich einen Laden finde, der Pflanzen verkauft.«

»Pflanzen?«

Auch wenn es irgendwie gar nicht wie eine Frage klang, beeilte ich mich zu erklären: »Ja, wir haben nämlich dieses Beet vor dem Haus –«

Er antwortete nicht, sondern hob nur abfällig eine Augenbraue: »Aha.«

Inzwischen war ich schon zu wütend, als dass ich die Situation noch als peinlich empfinden konnte. »Na ja, ich brauche eben Pflanzen –«

»Für irgendein Blumenbeet, das habe ich verstanden.« Er lehnte sich mit der Hüfte gegen den Türrahmen und verschränkte die Arme. In seinen grünen Augen blitzte etwas auf. Keine Wut, es war etwas anderes.

Ich holte tief Luft. Wenn dieser Idiot mir noch einmal das Wort abschnitt ... Als ich

erneut ansetzte, nahm meine Stimme den Tonfall an, in dem meine Mutter mich immer angefahren hatte, sobald ich mit potenziell gefährlichen Gegenständen spielte: »Ich würde gern wissen, wo ich Geschäfte finde, in denen es Lebensmittel und Pflanzen gibt.«

»Dir ist schon bewusst, dass wir uns in einem Ort befinden, in dem es nur eine einzige Ampel gibt, oder?« Dabei hob er beide Augenbrauen bis zum Haaransatz, als würde er sich fragen, wie blöd man eigentlich sein konnte. Schlagartig wurde mir klar, was ich in seinen Augen aufblitzen gesehen hatte. Mit einer gesunden Portion Hochmut machte er sich über mich lustig.

Einen Moment lang konnte ich ihn wieder nur anstarren. Er war wahrscheinlich der heißeste Typ, der mir je begegnet war, aber

ein absoluter Vollidiot. Das soll nun mal einer verstehen. »Ich wollte nur nach dem Weg fragen, das ist alles. Aber offensichtlich passt es gerade nicht.«

Einer seiner Mundwinkel zuckte. »Mir passt es zu keiner Zeit, dass du an meine Tür klopfst, Kleine.«

»Kleine?«, wiederholte ich und sah ihn ungläubig mit großen Augen an.

Abermals hoben sich seine dunklen Brauen spöttisch. Sie machten mich langsam wahnsinnig.

»Ich bin keine Kleine. Ich bin siebzehn.«

»Ach ja?« Er blinzelte. »Du siehst aus wie zwölf. Na ja, vielleicht wie dreizehn. Meine Schwester hat jedenfalls eine Puppe, die mich an dich erinnert. Die hat auch so riesige Augen und so einen starren Blick.«

Ich erinnerte ihn an eine *Puppe*? Eine Puppe *mit starrem Blick*? Langsam kam mir die Galle hoch. »Okay, entschuldige die Störung. Ich werde nie wieder bei dir klopfen. Das kannst du mir glauben.« Schnell wandte ich mich zum Gehen, bevor ich dem dringenden Bedürfnis, ihm meine Fäuste ins Gesicht zu rammen – oder zu heulen –, nicht länger würde widerstehen können.

»He«, rief er mir hinterher.

Ich blieb auf der untersten Stufe stehen, drehte mich aber nicht um. Auf gar keinen Fall würde ich ihn sehen lassen, wie aufgebracht ich war. »Was ist?«

»Du fährst auf die Route 2 und biegst von dort aus auf den Highway 220 Richtung Norden, nicht nach Süden, bis du in Petersburg landest.« Genervt atmete er aus,